Hadorn, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **156 (1976)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ernst Hadorn

1902 – 1976

Am 4. April 1976 ist in seinem Heim in Wohlen bei Bern kurz vor der Vollendung seines 73. Altersjahres Prof. Dr. Ernst Hadorn, Honorarprofessor für Zoologie, gestorben. Unser Land verliert mit ihm einen grossen, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gewordenen und geschätzten Wissenschafter und akademischen Lehrer, dessen Persönlichkeit und Schaffen die experimentelle Biologie während Jahrzehnten geprägt haben und auch über seinen Tod hinaus weiter wirken werden.

Ernst Hadorn wurde am 31. Mai 1902 auf einem Bauerngut in Forst bei Thun geboren. Nach kurzer Tätigkeit als Lehrer studierte er an der Universität Bern Zoologie, wo Prof. Fritz Baltzer, mit dem ihn auch später eine von gegenseitiger Achtung geprägte Freundschaft verband, lehrte und der ihn in die experimentelle Entwicklungsgeschichte einführte. Im Jahre 1939 wurde Ernst Hadorn ans Zoologisch-vergleichend-anatomische Institut der Universität Zürich berufen, dem er von 1943 bis zu seiner im Jahre 1972 erfolgten Emeritierung als Direktor vorstand.

In der Periode zwischen 1932 und 1937, während der Ernst Hadorn sich an der Universität Bern habilitierte, widmete er sich dem Problemkreis der Wechselbeziehungen zwischen Zellkern und Cytoplasma bei Amphibien. Während eines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten (1936/1937) machte er Bekanntschaft mit dem klassischen Objekt der Genetiker, der Taufliege Drosophila. Er hatte nämlich als einer der ersten die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen der klassischen Vererbungslehre und der Entwicklungsphysiologie erkannt. Unter Zuhilfenahme von vererbbaren, insbesondere letalen Anomalien (Mutationen) untersuchte er mit verschie-

densten Methoden den steuernden Einfluss des Erbgutes auf die Entwicklung von Drosophila und fand, dass die Gene nach einem zeitlichen und räumlichen Wirkungsmuster zum Einsatz kommen. Sein 1955 erschienenes Buch "Letalfaktoren in ihrer Bedeutung der Erbpathologie und Genphysiologie der Entwicklung" ist zu einem Standardwerk geworden. In einer dritten Phase galt sein Interesse Determinations- und Differenzierungsproblemen auf zellulärer Ebene, wobei er zeigen konnte, dass der Determinationszustand, der das Differenzierungsschicksal einer Zelle festlegt, nicht unwiderruflich ist, sondern sich auf dem Weg der sog. Transdetermination verändern kann.

Ernst Hadorn war ein erfolgreicher und bahnbereitender Wissenschafter, dessen Leistungen mit zahlreichen Ehrungen gewürdigt wurden; er war aber auch ein begeisternder Lehrer und vor allem eine unvergessliche Persönlichkeit.

Pierre Tardent